

	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. D.1.2.3
	Verfahrensanleitung Dehydratationsprophylaxe	

Pflegestandard	Verfahrensanleitung (VAL)	
Bezeichnung	Dehydratationsprophylaxe	
Problembeschreibung	<p><b>Definition</b>            Dehydratation ist die Abnahme des Körperwassers aufgrund einer zu geringen Flüssigkeitszufuhr. Es kommt zu einer Austrocknung des Körpers und Störungen des Stoffwechsels. Anzeichen für eine bestehende Deydratation sind: trockener Mund, belegte Zunge, schlaffe u. trockene Haut, Konzentrationsschwäche bis hin zu Verwirrtheitszuständen, Antriebslosigkeit, Obstipation.</p> <p><b>Allgemeines</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bei alten Menschen ist häufig das Durstgefühl reduziert</li> <li>▪ Der Flüssigkeitsbedarf kann krankheitsbedingt erhöht sein, z.B. bei Fieber</li> <li>▪ Pro aufgenommene kcal werden etwa 0,33 ml Flüssigkeit aufgenommen</li> <li>▪ Der Risikoausschluss erfolgt mittels pflegefachlicher Einschätzung (Initialassessment mittels Risikomatrix)</li> <li>▪ Bei jedem Bewohner wird bei Einzug zur Analyse des Trinkverhaltens für 3 Tage ein Trinkprotokoll geführt, um ein Dehydratationsrisiko zu Beginn des pflegerischen Auftrags auszuschließen, vgl. Dokumentationshandbuch</li> <li>▪ Darüber hinaus erfolgt eine Analyse der aufgenommenen Tagestrinkmengen im Verlauf des pflegerischen Auftrags mittels Trinkprotokolls bei:           <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Selbstversorgungsdefizit</li> <li>○ Diskontinuierlichem (wechselhaftem) Trinkverhalten</li> </ul> </li> <li>▪ Als Indikation für ein dauerhaft zu führendes Trinkprotokoll gelten:           <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gefahr einer durchschnittlichen Tagestrinkmenge deutlich unter dem individuellen Bedarf (vgl. Trinkmengenbedarf)</li> <li>○ Vorliegen einer ärztlich angeordneten Mindesttrinkmenge</li> <li>○ Vorliegen einer ärztlichen Anordnung zu Maßnahmen bei Nichterreichen der Mindesttrinkmenge</li> </ul> </li> <li>▪ Die SIS muss bei <u>jedem</u> Bewohner das Ess- und Trinkverhalten, die Vorlieben und Abneigungen, und den Hilfebedarf bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme abbilden</li> </ul>	

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.1	8/2023	Seite 1 von 3

	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. D.1.2.3
Verfahrensanleitung Dehydratationsprophylaxe		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wenn mittels Initialassessment eine Dehydratationsgefahr nicht ausgeschlossen werden kann, wird diese in der SIS benannt und eine Dehydratationsprophylaxe geplant</li> </ul>
<b>Pflegemaßnahmen</b>	<p><b>Maßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durchführung eines Initialassessment und ggf. Differentialassessment (vgl. Dokumentationshandbuch) zur Ermittlung des Risikos für Flüssigkeitsmangel / Dehydratationsgefahr</li> <li>▪ ggf. Fallbesprechung zur Ursachenforschung durchführen</li> <li>▪ Trinkprotokoll führen (vgl. Dokumentationshandbuch)</li> <li>▪ Individuellen Flüssigkeitsbedarf / Trinkmengenbedarf ermitteln (s. u.)</li> <li>▪ Trinkplan anlegen zur Deckung des individuellen Trinkmengenbedarfs</li> <li>▪ Schriftliche Information an den Arzt, ggf. Mindesttrinkmenge definieren lassen</li> <li>▪ Getränke in Reichweite halten</li> <li>▪ ggf. geeignete Hilfsmittel anbieten, z.B. Strohhalm, Trinkhilfe</li> <li>▪ individuell passende pflegerische Unterstützung beim Trinken z.B. bei jedem pflegerischen Kontakt Getränke anbieten / reichen</li> <li>▪ Vermehrt flüssige Speisen anbieten</li> <li>▪ biografische Informationen zum früheren Trinkverhalten in der SIS benennen / Gewohnheiten / Vorlieben / Abneigungen benennen</li> <li>▪ bei Unterschreitung der angestrebten Trinkmenge schriftliche Information an den Arzt</li> <li>▪ bei Unterschreitung der Mindesttrinkmenge Maßnahmen gemäß ärztlicher Anordnung ergreifen, z.B. Anlegen einer s.c. Infusion zur Flüssigkeitssubstitution</li> <li>▪ Information und Beratung des Bewohners zu seiner individuellen ermittelten optimalen Tagestrinkmenge</li> </ul> <p><b>Berechnung des individuellen Flüssigkeitsbedarfs / Tag:</b></p> <p style="text-align: center;">für die ersten 10 kg Körpergewicht je kg      100ml        + für die zweiten 10 kg Körpergewicht je kg      50ml        + für jedes weitere kg Körpergewicht      15ml        = Flüssigkeitsbedarf / Tag</p> <p><u>Beispiel:</u> Körpergewicht 60 kg        10 x 100ml = 1000ml        10 x 50 ml = 500ml        40 x 15ml = 600ml        2100ml = Flüssigkeitsbedarf / Tag</p>

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.1	8/2023	Seite 2 von 3

	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. D.1.2.3
Verfahrensanleitung Dehydratationsprophylaxe		

	<p><b>Berechnung der individuellen Trinkmenge / Tag:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Errechnen des individuellen Kalorienbedarfs = Summe a</li> <li>▪ Summe a x 0,33ml = Summe b</li> <li>▪ individueller Flüssigkeitsbedarf / Tag – Summe b = Trinkmengenbedarf / Tag</li> </ul> <p><u>Beispiel:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kalorienbedarf = 1900 kcal</li> <li>2. <math>1900 \times 0,33\text{ml} = 627\text{ml}</math></li> <li>3. <math>2100\text{ml} - 627\text{ml} = 1473\text{ml} = \text{Trinkmengenbedarf / Tag}</math></li> </ol>
--	---

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.1	8/2023	Seite 3 von 3